

Einleitung = Introduzione

Autor(en): **Locher, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 10: **100 Jahre Telefon in der Schweiz = 100 anni di telefonia in Svizzera**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-875894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Vor etwas mehr als 100 Jahren erfanden unterem anderem Philipp Reis in Deutschland und Alexander Graham Bell in den Vereinigten Staaten das Telefon. Es scheint, als ob man damals auf diese Neuerung geradezu gewartet hätte. Anders ist es kaum zu erklären, dass diese Erfindung in der Alten und der Neuen Welt innerhalb weniger Jahre Fuss fassen konnte. Zu den Ländern, die schon ein Jahr nach der Verleihung des Telefon-Patents an Bell Versuche unternahmen, zählt auch die Schweiz. Bereits am 2. Oktober 1880 nahm die Zürcher Telefon-Gesellschaft die erste Telefonzentrale in Betrieb.

Heute zählt unser Land mit 70 Telefonen auf 100 Einwohner nach den USA und Schweden zu den telefondichtesten Ländern der Erde. Das Telefon ist für jedermann zu einem alltäglichen Gebrauchsgegenstand und zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden.

Dies ist nicht rein zufällig so. Die starke Verbreitung des Telefons in der Schweiz ist auf eine zielstrebige Förderung durch die Schweizerischen PTT-Betriebe zurückzuführen. Sie begann mit einem planmässigen Ausbau der nationalen Orts- und Fernleitungsnetze und führte zum Zusammenschluss mit immer mehr ausländischen Fernmeldenetzen und damit zum Aufbau eines weltweiten Nachrichtensystems.

Wichtige Etappen in diesen Bestrebungen sind:

- die Automatisierung des nationalen und des internationalen Telefonverkehrs anstelle des handvermittelten Verbindungsaufbaus, wodurch aus dem ehemals personalintensiven ein investitionsintensiver Betrieb wurde*
- die Mehrfachausnützung des Bezirks- und Fernleitungsnetzes, die es erlaubte, für einen ständig wachsenden Verkehr immer mehr Leitungen im Kabel- oder Richtstrahlnetz mit geringeren finanziellen Mitteln bereitzustellen*
- die Rationalisierungen im Unterhalt und Betrieb der Anlagen mit dem Ziel, mit wenigen, aber gut ausgebildeten Fachleuten eine einwandfreie Dienstqualität sicherzustellen*
- der Einsatz moderner Datenverarbeitungsgeräte, um die Dienstabwicklung zu vereinfachen und zu beschleunigen sowie das Personal von Routinearbeiten zu entlasten*

Alle diese Massnahmen beeinflussten die Kostenentwicklung langfristig äusserst günstig. So vermehrten sich die Fernmeldedienstleistungen in den letzten 30 Jahren um nahezu das 5fache, während der Personalbestand nur um wenig mehr als das Doppelte stieg.

Dank der ständigen Anpassungen an neue technische Möglichkeiten verfügt die Schweiz heute über ein modernes, engmaschiges Telefonnetz. Telefonieren kann man überall, sei es von der Grossstadt, vom kleinen Bergdorf, von einem Berggipfel oder während der Fahrt vom Auto aus. Dabei sind die PTT-Betriebe stets bestrebt, ihren Kunden zeitgemässe Dienstleistungen und Einrichtungen anzubieten. Sie tragen damit insbesondere den wachsenden Bedürfnissen von Handel, Industrie, Gewerbe und

Behörden Rechnung und fördern zudem die Kommunikation zwischen Privaten. Grosse Anstrengungen wurden auch unternommen, die Verbindungen mit dem Ausland auszubauen, sei es über Kabel oder Satelliten. Gerade ein Land wie die Schweiz ist mit seinen weltweiten Handels- und Verkehrsbeziehungen auf zuverlässige Nachrichtenverbindungen angewiesen.

Auch im Wirtschaftsleben unseres Landes spielen die Fernmeldedienste der PTT-Betriebe eine bedeutende Rolle. Sie investieren jährlich über 1 Milliarde Franken, und die bisher in das schweizerische Fernmeldenetz getätigten Investitionen belaufen sich gesamthaft auf rund 15 Mia Franken. Die PTT beschäftigen in ihren Telekommunikationsbetrieben etwas über 15 000 Personen; gegen 25 000 arbeiten in der schweizerischen Fernmeldeindustrie und im Fernmeldegewerbe.

An der Schwelle des zweiten Jahrhunderts des Telefons in der Schweiz sind wir mitten in einer stürmischen Entwicklung der Nachrichtentechnik, verursacht vor allem durch den grossen Fortschritt auf dem Gebiet der Elektronik. Es stehen Neuerungen bevor, die Bisheriges von Grund auf verändern werden. Um nicht in einen verhängnisvollen Rückstand zu geraten, müssen Forschung und Entwicklung tatkräftig gefördert werden, und es ist eine enge Zusammenarbeit mit der Fernmeldeindustrie und den Hochschulen notwendig. Die PTT haben sich rechtzeitig auf diese Veränderungen eingestellt: sie arbeiten schon seit Jahren mit verschiedenen Fernmeldefirmen an zukunftsorientierten Projekten.

Zu einem Jubiläum dieser Art gehört der Dank. Er gebührt all denen, die im Dienste der Nachrichtentechnik tätig waren und tätig sind, vor allem aber unseren Kunden, die in immer grösserem Masse unsere telefonischen Einrichtungen benutzen. Die PTT-Betriebe werden alles daransetzen, dass das Telefon auch in Zukunft seinem Zweck gerecht wird: die Kommunikation zwischen den Menschen zu erleichtern und zu fördern.



Fritz Locher
Generaldirektor
des Fernmeldedepartementes
der Schweizerischen PTT-Betriebe

Introduzione

Poco più di 100 anni fa, Philipp Reis in Germania, e Alexander Graham Bell negli Stati Uniti, aggiunsero ad altre loro invenzioni quella del telefono. Sembra che, in quel tempo, una tale novità fosse senz'altro attesa. Non si spiega, altrimenti, come la stessa, nel volger di pochi anni, abbia potuto prender piede nel vecchio e nel nuovo mondo. Tra i paesi che, già un anno dopo che Bell ebbe ottenuto il brevetto del telefono, effettuarono delle prove, vi è anche la Svizzera. Infatti, il 2 ottobre 1880, la compagnia dei telefoni di Zurigo metteva in servizio la prima centrale telefonica.

Oggi, il nostro Paese, con 70 telefoni ogni 100 abitanti, si trova, dopo gli Stati Uniti e la Svezia, tra le nazioni con maggior densità telefonica. Il telefono è divenuto, per tutti, un oggetto d'uso quotidiano e un ausilio indispensabile.

Ciò non è dovuto al caso. La forte espansione del telefono in Svizzera è conseguenza del deciso incremento della nostra Azienda delle PTT. Esso iniziò dal potenziamento delle reti nazionali locali e interurbane, e portò al congiungimento con un numero sempre maggiore di reti telefoniche estere, così da giungere alla costituzione di un sistema di telecomunicazioni di portata mondiale.

Importanti tappe di questo incremento sono:

- l'automatizzazione del traffico nazionale e internazionale, in sostituzione del sistema manuale di stabilimento delle comunicazioni, così che, dal primitivo esercizio ad alto impiego di personale, si passò a un esercizio ad alto investimento di capitali*
- lo sfruttamento multiplo delle reti di linee locali e interurbane, che permise di approntare, con ristretti mezzi finanziari, un numero sempre maggiore di linee, nella rete di cavi o di ponti radio, a disposizione di un traffico in continua crescita*
- la razionalizzazione della manutenzione e dell'esercizio degli impianti, allo scopo di garantire, con pochi ma ben formati specialisti, una qualità di servizio impeccabile*
- l'impiego di moderni apparecchi per l'elaborazione di dati, atti a semplificare e accelerare il disbrigo dei servizi, in modo da liberare il personale da lavori di trafila*

Tutti questi accorgimenti, con l'andar del tempo, influirono assai favorevolmente sull'evoluzione dei costi. Cosicché, mentre il rendimento delle telecomunicazioni, negli ultimi 30 anni, si è quasi quintuplicato, l'effettivo del personale è aumentato appena del doppio.

Grazie al continuo adattarsi alle nuove possibilità offerte dalla tecnica, la Svizzera dispone, oggi, di una moderna e fitta rete telefonica. Telefonare, si può dappertutto, dalla grande città, dal paesino di montagna, da una vetta alpina o dall'auto in corsa. E inoltre, l'Azienda delle PTT si premura d'offrire, sempre, servizi e impianti consoni ai tempi. Essa tiene conto, in particolare, dei crescenti bisogni del commercio, dell'industria, dell'artigianato e delle autorità pubbliche, ma non dimentica di invogliare pure i privati a comunicare tra loro. Grossi sforzi furono intrapresi anche

per aumentare i collegamenti con l'estero, sia per cavo, sia mediante satelliti. Un paese come la Svizzera, che mantiene relazione di commercio e di traffico con tutto il mondo, deve poter disporre di mezzi sicuri di telecomunicazione.

Anche nella vita economica del nostro Paese, i servizi delle telecomunicazioni assumono un ruolo di primo piano. Essi impiegano, annualmente, oltre un miliardo di franchi, e gli investimenti fatti, sin qui, nella rete svizzera di telecomunicazioni ammontano, in blocco, a circa 15 miliardi di franchi. Le PTT occupano nei loro servizi poco più di 15 000 persone, e 25 000 all'incirca lavorano nell'industria e nell'artigianato per le telecomunicazioni.

Alle soglie del secondo secolo di telefonia in Svizzera, ci troviamo di fronte a un frenetico sviluppo della tecnica delle telecomunicazioni, originato, prima di tutto, dall'immenso progresso nel campo dell'elettronica. Si annunciano innovazioni tali, da modificare radicalmente, quanto sin qui realizzato. Per non cadere in un'arretratezza pericolosa, la ricerca e lo sviluppo devono essere incentivati in modo efficace, ed è necessaria una stretta collaborazione con l'industria delle telecomunicazioni e le università. Le PTT si sono preparate, per tempo, a questi cambiamenti; già da anni, esse lavorano con ditte delle telecomunicazioni, a progetti rivolti al futuro.

Un tale giubileo esige un grazie. Grazie a tutti coloro che furono e sono attivi, al servizio della tecnica delle telecomunicazioni, ma prima di tutto, ai nostri utenti che, in misura sempre maggiore, si servono dei nostri impianti telefonici. L'Azienda delle PTT farà tutto il possibile, affinché il telefono risponda, anche in futuro, al suo scopo: quello di facilitare e stimolare la comunicazione tra gli uomini.



Fritz Locher
Direttore generale del Dicastero
delle telecomunicazioni delle
PTT svizzere